

Ersteinst Dienstag,
Dienstag, Samstag
und Sonntag
mit der Staats-Beilage
„Der Sonntag-
Wahl.“
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk Nagold
90 f
außerhalb desselben
M 1.10.



Einrückungspreis
für Altensteig und
nahe Umgebung
bei einmaliger Ein-
rückung 8 Pf.,
bei mehrmal je 6
aufwärts je 8 Pf.,
die 1spaltige Zeile
oder deren Raum.
Verwendbare
Beiträge werden dank-
bar angenommen.

Nr. 50.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Donnerstag, 30. März

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1899.

Letzte Nummer in diesem Quartal.

Der „St. Mag.“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Gültigkeitsdauer der mit dem 31. März 1899 außer Wirksamkeit tretenden Bestimmungen über die Steuerungsrechte der Gemeinden, nach welchem die Zeitdauer, innerhalb welcher das Beitragsverhältnis zu der Umlage der Amtskörperschafts- und Gemeindefiskus, auf Grundbesitz, Gebäude und Gewerbe bis zum 31. März 1905 verlängert wird. Die gleiche Verlängerung tritt ein hinsichtlich der Zeitdauer, für welche den Gemeinden die Erhebung örtlicher Verbrauchsabgaben, die Erhebung eines Zuschlags zur Hundesteuer, und die Erhebung eines Zuschlags zur Liegenschaftssteuer gestattet werden darf.

In Erfüllung tritt am 1. April eine Vollstreckung in Wirksamkeit. Zur Versorgung bedürftiger Invaliden und Veteranen

nahm der Reichstag in seiner Sitzung vom 6. März d. J. eine für die beteiligten Invaliden und Veteranen höchst ehrenvolle und erfreuliche Stellung. Auf mehrfachen Wunsch geben wir hiermit die Ausführungen, welche der Abg. Schreyer in genannter Sitzung machte, nach dem stenographischen Bericht:

Der Herr Abgeordnete Singer hat an der Petition des württembergischen Kriegerbundes, die uns aus Süddeutschland, speziell aus Stuttgart zugegangen ist, gerügt, daß darin Ausprüche vorkämen, aus denen hervorgehe, die Sozialdemokratie habe keine Sympathien für die Invaliden und Veteranen. Das ist ein Irrtum, das steht gar nicht in der Petition, sondern es steht darin, die Lage der notleidenden Invaliden und Veteranen werde von gewissenlosen Agitatoren benutzt, um gegen die Vorstände der Kriegervereine und gegen die Regierungen zu hetzen. Das steht in der Petition, und darüber hat der Herr Abg. Singer sich nicht geäußert. Er hat sodann einen kleinen Anfall gegen die „Agrarier“ gemacht, wie das auf seiner Seite so üblich ist, und hat einen bekannten Ausspruch des Herrn Gutsäckers Rupprecht auf Kaufmann zitiert. Dieser hat allerdings im Unmut einmal gesagt: „Wenn die Regierung der Landwirtschaft nicht besser hilft, dann gehen wir unter die Sozialdemokraten.“ Meine Herren, derartige Dummdenken haben schon viele deutsche Bürger gesagt, und nicht bloß gesagt, sondern sie haben auch darnach getan: sonst säßen nicht so viele sozialdemokratische Herren auf der linken Seite des Hauses. (Sehr richtig! — Große Heiterkeit.) Herr Rupprecht in Kaufmann hat sein Unrecht bald eingesehen und hat lieber bei der Gründung des „Bundes der Landwirte“ mitgeholfen, und das ist besser gewesen, als wenn er unter die Sozialdemokraten gegangen wäre. (Sehr richtig! rechts.)

Darin gebe ich dem Herrn Abg. Singer recht, wenn er sagt, wir sollten diese ganze Debatte viel mehr unter dem Gesichtspunkt der „Selbstverständlichkeit“ auffassen. Ich glaube, aus all den vortrefflichen Äußerungen, die wir heute gehört haben, geht tatsächlich hervor, daß der gesamte Reichstag von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken sich auf dem Boden befindet, daß er sagt: die Forderungen, welche von den Invaliden und Veteranen erhoben werden, sind selbstverständliche Forderungen, und ich möchte dringend wünschen, daß die verbündeten Regierungen von dieser Tatsache entsprechende Notiz nehmen; ich werde später noch darauf zurückkommen. Dem Herrn Abg. Singer gegenüber möchte ich aber noch betonen: wenn er sagt, die Sozialdemokraten hätten das alles schon längst, ja noch viel mehr verlangt, so ist das richtig; aber wenn dann hier alles von ihm und seinen politischen Freunden verlangt, und draußen im Land alles versprochen worden ist, dann geht die sozialdemokratische Partei in dem Reichstag her und lehnt das gesamte Budget ab! (Sehr richtig! rechts. Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Unter diesen Umständen sind Ihre Vorschläge und Versprechungen so billig wie die Brombeeren. Da könnten wir alle noch mehr versprechen, jedem Veteranen 1000 und 1500 Mk. jährliche Invalidenpension, und könnten nachher auch das ganze Budget ablehnen. (Sehr richtig! rechts.)

Meine Herren, die Erklärungen des Vertreters der verbündeten Regierungen, des Herrn Staatssekretärs des Reichshofamts v. Tziemann, haben mich, offen gestanden, peinlich berührt. Der Herr Vertreter der verbündeten Regierungen hat darauf hingewiesen, die Regierung habe alle ihre Verpflichtungen erfüllt; denn sie sei dem Gesetze vom 22. Mai 1895 pünktlich nachgekommen. Ich erlaube mir zu sagen: damit hat in diesem Falle die Regierung nicht getan, was ihre Pflicht war, denn sie hätte mehr thun müssen. (Sehr richtig! rechts.) Die Regierung hat sich seit Jahren überzeugen müssen — durch die Bewegung, die im Volke entstanden ist, und durch die Resolutionen, welche der Reichstag wiederholt angenommen hat — daß dieses Gesetz von 1895 faktisch nicht genügt! Und dann hätten wir von der Regierung mit Recht verlangen können, daß sie in der ganzen Sache die Führung übernommen hätte und sich nicht hätte schieben lassen und immer wieder schieben lassen vom Reich-

tag und von den organisierten Invaliden und Veteranen. Das ist allerdings ein Vorwurf, den ich den verbündeten Regierungen nicht ersparen kann; und wer sie in dieser Richtung beraten, wer sie zu der jetzigen Stellungnahme veranlaßt hat, der hat den verbündeten Regierungen einen sehr, sehr schlechten Dienst getan!

Weiter wurde gesagt, die verbündeten Regierungen seien auch in ihren Erwägungen „nicht kleinlich“ gewesen, sie seien nur vor der „großen Zahl“ von unterstützungsbedürftigen Veteranen und Invaliden zurückgeschreckt und vor den Opfern, die eine gründliche Abhilfe erfordern würde. Auch hier nehme ich keinen Anstand, zu sagen: im deutschen Volke draußen wird das nicht verstanden, es wird als kleinlich und geradezu als „Krauserei“ angesehen und die heutigen Reden konnten die verbündeten Regierungen davon überzeugen, daß der gesamte deutsche Reichstag faktisch dieselbe Ansicht hat. Es sind hier Summen genannt worden, von denen wir wirklich sagen müssen: angesichts des gesamten Etats, den der deutsche Reichstag für das Deutsche Reich alljährlich bewilligt, sind das Bagatellen, wo es sich um eine so wichtige und große Sache handelt, wie das hier der Fall ist.

Meine Herren, ich bin schon dann und wann in der Lage gewesen, mich in meinem Teil auch mit schämen zu müssen, daß für die deutschen Invaliden und Veteranen so schlecht georgt ist. Da hält man am Sedantage und bei anderen patriotischen Gelegenheiten die aller schönsten Reden und erinnert an die „schöne große Zeit von 1870/71.“ Ja, damals unter dem frischen Eindruck der gewaltigen historischen Ereignisse hat man anders gedacht, als jetzt gehandelt wird; damals hat man für den Reichsinvalidenfonds 87 Millionen Thaler bewilligt in der Annahme, das sei eine ungeheure Summe. Hätte die Regierung 100 Millionen Thaler verlangt oder 150 Millionen, sie wären auch bewilligt worden. Den armen Soldaten, die blutend und leidend auf ihrem Sämerzengraben gelegen sind, sagte man zum Trost: „Ihr dürft euch wenigstens nicht sorgen um euer künftiges Durchkommen, um das Schicksal für Weib und Kind; wenn ihr wieder gesund werdet, soweit dies möglich ist, dann wird das dankbare Vaterland euer ganz gewiß gedenken!“ Ja, meine Herren, dieses Versprechen ist faktisch nicht eingelöst worden. Es ist eine Tatsache, daß weite Kreise der Invaliden und Veteranen, und nicht die schlechtesten, sich in Not befinden, und es ist ein Särei der tatsächlichen Not, der mit diesen Resolutionen aus dem deutschen Reichstag zu den verbündeten Regierungen emporgedrungen ist.

Wenn sodann seitens der Regierung gesagt wurde: wir können uns nicht von dem Gebiet der Invalidenfürsorge entfernen und uns auf das allgemeine humanitäre Gebiet der Veteranenversorgung begeben, wir können doch nicht ein ganz neues Kapitel in den Etat einstellen mit der Ueberschrift „Veteranenfürsorge.“ — ja, meine Herren, ich muß mich wundern über diese Erklärung des Herrn Staatssekretärs v. Tziemann. So weit ist der Staat doch schon längst, daß er auf die „allgemeinen humanitären Forderungen“ eingeht, daß er dafür sogar ganz bedeutende Mittel bereit stellt, und zwar mit einem ganz ungeheuren Apparat von Beamten und Kassen. Im vorliegenden Falle handelt es sich um Kriegsinvaliden und um Kriegsveteranen. Ja, meine Herren, auf dem Gebiete der friedlichen Arbeit sind wir schon längst so weit, daß man anerkennt, wir müssen für diejenigen Invaliden und Veteranen sorgen, die aus „allgemeinen humanitären Gründen“ eine Unterstützung, eine Hilfe nötig haben. Da wurde erst neulich in der Kommission das abgeänderte Arbeiterinvalidenversicherungsgesetz beraten, in welchem der Artikel 4 u. a. folgendermaßen lautet: Staatsfürsorge genießen diejenigen Personen, deren Erwerbssähigkeit infolge von Alter, Krankheit oder anderen Gebrechen dauernd auf weniger als ein Drittel herabgesetzt ist. Dies ist dann anzunehmen, wenn sie nicht mehr im Stande sind, durch eine ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende Lohnarbeit, die ihnen unter billiger Berücksichtigung ihrer Vorbildung und bisherigen Berufstätigkeit zugemutet werden kann, ein Drittel desjenigen zu erwerben, was körperlich und geistig gesunde Lohnarbeiter derselben Art und in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen.“

Meine Herren, das wurde also vom Staat für die Invaliden und Veteranen der friedlichen Arbeit onstandslos bewilligt, und es soll erst neuerdings wieder die Unterstützung werden durch ein besseres Gesetz. Nun kommen die notleidenden Veteranen des Krieges daher, und verlangen nicht einmal so viel! Meine Herren, sie verlangen nach meiner Meinung viel zu wenig; sie wollen nicht einmal eine Unterstützung, wenn sie ein Drittel des ortsüblichen Tagelohns nicht mehr verdienen können, sondern erst, wenn sie dauernd und gänzlich erwerbsunfähig sind. Und trotzdem werden ihnen noch Schwierigkeiten gemacht. Hier heißt

es: das erfordert neue Opfer, das giebt ein neues Kapitel im Etat, das können wir nicht bewilligen. Nein, das sind keine neuen, sondern alte Bahnen, die schon längst betreten sind durch die Kaiserliche Botenschaft von 1881; das sind die Bahnen, auf die der alte Kaiser Wilhelm I. aus Gründen des praktischen Christentums die deutschen Arbeiter hingewiesen hat; und wenn man ihn, den großen Kaiser, Leute wegen der vorliegenden Angelegenheit fragen könnte, würde er sagen: selbstverständlich! noch viel mehr sollte geschehen für meine alten Soldaten, die mir nach Frankreich gefolgt sind! (Bravo rechts.) Wie gesagt, ich kann derartige Äußerungen, wie sie der Herr Staatssekretär gemacht hat, und die Stellungnahme der Regierung in der vorliegenden Frage absolut nicht begreifen, und ich glaube, wenn heute so ein alter Haudegen wie Feldmarschall Blücher in die Mitte des Reichstags getreten wäre und er hätte diese Erklärung vom Regierungstisch gehört, dann hätte er gesagt — ich spreche natürlich nur von Personen außerhalb des Hauses —: wir stehen wieder einmal in Gefahr, daß die „Federfuchser“ verderben, was das Schwert erworben. (Sehr gut!)

Meine Herren, wie ich vorhin schon sagte, halte ich die Forderungen der Veteranen und Invaliden für äußerst bescheiden und deshalb können wir mit vollem Recht sagen: warum ist nicht schon länger mehr in dieser Richtung geschehen, und warum will man jetzt wieder mit „Erwägungen“, mit Untersuchungen, mit Betrachtungen, mit allen möglichen Dingen kommen, die nur zur Verzögerung der Sache dienen können? Meine Herren, das Eile not thut, das ist gar keine Frage; denn jedes Jahr sticht eine große Anzahl derer weg, die seiner Zeit im Kriege waren, für das Vaterland stritten. Unsere Invaliden und Veteranen sind schlecht beraten und getröbt, wenn man ihnen auch nach der heutigen Beratung sagt: die verbündeten Regierungen sind schon bei den „Erwägungen“, schon bei dem „guten Willen“ angekommen, ihr müßt nur hübsch warten und warten und immer wieder warten! Da ist es kein Wunder, wenn schließlich den Leuten die Geduld ausgeht, wenn die Petitionen etwas scharf werden, die etwas über die gewohnten hinausgehen, in denen die alten Soldaten sich sonst ausdrückten.

Meine Herren, ich möchte an dieser Stelle Verwahrung dagegen einlegen, wenn behauptet werden sollte, diese Forderungen der Invaliden und Veteranen seien ein Beweis von Vergehung, sie seien nur eine Frucht der Aufregung, die durch Agitatoren künstlich hineingetragen sei in diese Volkstheile. Nein, meine Herren, das ist nicht wahr, sondern, wie ich vorhin gesagt habe, diese Forderungen sind die Frucht der Not, ja teilweise der Verzweiflung. Blicken Sie heute in die Kreise dieser alten Soldaten hinein, so können Sie nur wünschen, daß das gesamte deutsche Volk so patriotisch wäre oben, unten und in der Mitte, wie es Gott Lob und Dank unsere alten Invaliden und Veteranen sind. Wer jemals in ihren Kreisen verkehrt hat, wird mir in dieser Hinsicht recht geben müssen. Es ist nicht wahr, daß die Invaliden und Veteranen unzufriedene Leute sind, sondern es ist Tatsache, daß sie der erdrückenden Mehrheit nach gut patriotische, echt königliche und kaiserliche Männer sind und bloß aus den edelsten Gründen etwas für solche ihrer Kameraden wünschen, die mitten unter Ihnen am Hungertuche nagen in des Wortes verzwweifelter Bedeutung.

Meine Herren, wenn es bei der vorliegenden Frage heißt: wir haben eben die Mittel zur Abhilfe nicht! — ja, wir haben hier im Reichstag neulich über ein Reichsbankgesetz beraten, da wurde uns ganz offen gesagt, man könnte der beteiligten Großfinanz noch etwa 3½ Millionen Mark abknöpfen; die Regierung hat es nicht verlangt und nicht einmal gebilligt. Wir haben ferner darüber beraten, daß ein Präsidialgebäude für 3½ Millionen Mark gebaut werden soll; ich glaube, die Herren Präsidenten des Reichstags wären im Notfall damit einverstanden, daß man noch einige Jahre mit dem Bau desselben wartet, wenn eine so gar dringende Geldnot im deutschen Reiche vorhanden ist. Und gewiß würde auch der Herr Abgeordnete Singer unter dieser Voraussetzung die Repräsentationsgelder, die er im Interesse des Reichstagspräsidenten wünscht, und noch alle möglichen anderen Wünsche zurückstellen. Wir haben Geld für die Unterstützung einer Südpolarexpedition, für die Ausgrabung des römischen Grenzwalls und ähnliche kulturelle „Bedürfnisse“. Es wäre doch wahrhaftig traurig, wenn man trotzdem sagen wollte: für die Unterstützung unserer hochverdienten Invaliden und Veteranen haben wir nicht das nötige Geld! Meine Herren, eine solche Bankrott-erklärung nimmt der Deutsche Reichstag nicht auf sich, und auch die verbündeten Regierungen sollten dieselbe meiner Ansicht nach nicht auf sich nehmen. Wenn nach der heutigen Beratung nicht ausgiebig und rasch geholfen wird, so liegt das

Die nächste Nr. des Bl. „Aus den Tannen“ erscheint Samstag vorm. Inseraten-Aufgabe spätestens Freitag abend. Am Montag erscheint kein Blatt.



Revier Altensteig. Nadelholzstammholz-Verkauf (Submission)

aus Duhler Abt. Wolfacher und Jägerwies; Grashardt Abt. Rumpelsteig und Unt. Tiefenbach; Konnenwald Abt. Birkhalde und Neuwies; Hainwald Abt. Hirt, Lorenzenwald und Döwitswald; Schornhardt Abt. Pfanne und Glashardt Abt. Ebene und Bagrain:

3352 St. Langholz (dar. 96 schöne Rotforchen) mit Fm.:
758 I., 622 II., 421 III., 446 IV., 191 V. Kl.
288 St. Sägholz mit 58 I., 44 II., 42 III. Klasse.

Die Gebote sind in Prozenten und Zehntelprozent des Revierpreises ausgedrückt, für die einzelnen Lose getrennt, mit der Aufschrift versehen „Gebot auf Stammholz“ wohlverschlossen dem Revieramt einzureichen, welches dieselben in Gegenwart der Bietenden eröffnen wird

am Montag den 10. April
vormittags 10 Uhr

in der „Traube“ in Altensteig.

Vorverzeichnisse und Gebotformulare wollen vom Revieramt verlangt werden, bezw. werden von demselben zugesandt.

Lokalbahn Nagold-Altensteig. Kgl. Betriebsbauamt Calw.

Für die Erweiterung der Gleise auf dem Bahnhof Altensteig wird die Lieferung von

- 600 cbm Borlagsteinen aus Buntsandstein
- 300 cbm Bahnschotter aus Muschelkalk
- 300 cbm Straßenschotter aus Muschelkalk

im Akkord vergeben.

Die Bedingungen können auf dem Bahnmeisterbureau in Nagold eingesehen werden.

Die Offerte sind mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis 1. April d. J. mittags 12 Uhr verschlossen an die Kgl. Bahnmeisterei Nagold einzusenden.
Nagold, 25. März 1899.

Kgl. Bahnmeisterei.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Ostermontag den 3. April ds. J.
in das Gasthaus zum „Sternen“ hier
freundlichst einzuladen.

Karl Bach

Bierbrauer aus Leibern-
dung (Baden).

Luise Müller

Tochter des
Joh. Gg. Müller, Schuhmachers
hier.

Ausgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Altensteig.

Zu DAMEN- und Kinderhüten

ist das Neueste wieder eingetroffen und empfehle solche bei billigsten Preisen geneigter Abnahme.

H. Flaig.

Genhausen.

ZUR SAAT

empfehle ich:

Erwigen & dreiblättrigen Kleesamen,
Steinklee, Gelbklee, Grassamen

sowie

ächten Seeländer Flachssamen

in schöner, garantiert keimfähiger und seidefreier Ware zu den billigsten Preisen.

J. Kaltenbach.

Altensteig.

Wie seit vielen Jahren halte ich auch für diese Saison ein reichhaltig sortiertes Lager in

Gemüse- & Blumen-Samen Stangen- & Busch-Bohnen sowie Steck-Zwiebeln

in längst anerkannt vorzüglichen Qualitäten unter Garantie guter und keimfähiger Ware.

C. W. Lutz.

Warth.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag den 3. April ds. J.

in die Wirtschaft von Lorenz Fenzel hier

freundlichst einzuladen.

August Knapp

Schneider aus Hirzweiler
Dl. Weinsberg.

Maria Stoll

Tochter des
Jakob Stoll, Schreiners
hier.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Altensteig.

Empfehlung.

Habe mein Lager in



Schuhwaren

für Frühjahr & Sommer

in reichhaltiger Auswahl sortiert, besonders

auch mit

Spangenschuhe in schwarz & gelb

in verschiedenen Preislagen.

Ferner habe ich mein Lager mit verschiedenen feineren Neuheiten ausgestattet und empfehle solches bei nur realer Ware zu den billigsten Preisen.

Erh. Seeger.

Wein bekannt best sortiertes Lager in allen Sorten

Schäften

bringe ebenfalls in empfehlende Erinnerung.

Schäfte nach Maß werden schnell und billig angefertigt.

Der Obige.

Altensteig.

Kleesamen, dreiblättrigen

in- und ausländisch

Kleesamen, ewiger (französisch
Luzerne)

empfehle unter Garantie höchster Keimfähigkeit zu billigsten Preisen
Chr. Burghard jr.



Das Zweckmässigste und

Beste zur Selbstanfertigung

eines gesunden, billigen und haltbaren

Haustrunks (Kunst-Mosts) sind

Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)

Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pf. in

Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

In Altensteig bei Chr. Burghard jr., in Nagold bei G. Gauß.

Altensteig.

Messina-Blut- Orangen

empfehle in frischer Sendung

G. Strobel.

Altensteig.

Wasserglas

zum Stereumachen

empfehle

Seifenfeder Steiner.

Oberhaugstett.

Langholz- Verkauf

Dienstag, den 4. April

auf dem Rathhaus

nachmittags 2 Uhr

ca. 340 fhm. I.-V. Klasse

(90 Fm. aufbereitetes und

ca. 240 Fm. unaufbereitetes).

Gemeinderat.

Schreibhefte bei W. Nieker.

Altensteig.

Bau-Akkord.

Der Unterzeichnete verankert

am Gründonnerstag

nachmittags 5 Uhr

in der Wirtschaft von Bäder Bauer

die beim Neubau eines Wohnhauses

vorfindenden

Maurer-, Schreiner-, Gip-

fer-, Glaser- und Schlosser-

Arbeiten

und werden Lusttragende freundlichst

eingeladen.

Joh. Gg. Volz jr.

Schuhmacher.

Altensteig.

Pachtgelegenheit.

Unterzeichneter verpachtet sofort

auf mehrere Jahre das frühere

Koller'sche

Wohnhaus

den schönen großen Keller

Gemüsegarten und

Baumfeld

im ganzen oder einzeln.

Pachtliebhaber können jeden Tag

unterhandeln mit

Fr. Frey

Kupferstecher.

Altensteig.

Für die rühmlichst bekannte

Rohrdorfer

Natur-Bleiche

nehmen auch dieses Jahr wieder

Bleichgegenstände

aller Art

an und sichern gute und reelle

Bedienung zu

die Agenten:

Herr G. Buserer, Altensteig,

G. Sachmann, Weinsfeld,

J. Hanselmann, Post-

agent, Simmersfeld,

E. Gulekunt, Holzgrafen-

weiler,

J. H. Scheffelen, Holz-

grafenweiler,

G. Seintel, Kaufmann,

Egenhausen.

Altensteig.

Stollwerck'sche

Brust-

Bonbons

nach der Composition des Königl.

Geh. Hofrats Dr. Harless bereitet,

haben sich seit über 50 Jahren

bei katarthalschen Hals- u. Brust-

affektionen bewährt.

In Packeten zu 40 u. 25 Pf.

Zu haben in:

Altensteig bei Chr. Burg-

hard jr., in Nagold bei G.

Lang, Cond., G. Rapp.

Altensteig.

Geldlose

Ziehungen garant-

tiert am 14., 20. April

und 6. Mai.

Hauptgewinne von

5000 bis 100,000

Mark baar.

D. Hoffmannsloose

à M. 3.30

Eisenacher Loose

à M. 3.30

Stuttg. Pferdelese

à M. 1.-

Jede Liste 15 S., Porto 10 S.

empfehlen die Generalagentur von

Gebr. Feher, Stuttgart u.

W. Nieker in Altensteig.

Ein Geschäftsmann sucht sofort

gegen pünktliche Verzinsung

300 Mark

anzunehmen.

Wer? — laut

die Expedition d. Bl.

Aufforderung an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde

auf das Etatsjahr 1. April 1899 bis 31. März 1900.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg.-Bl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1899 bis 31. März 1900 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 M. für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der **Inhaber** des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1898 bis 31. März 1899 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1899 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1899 bis 31. März 1900 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1899 seinen Hund mehr besitzt.

3) Auf den 1. April 1899 haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben. **(Anmeldung.)** Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hiervon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will. **(Abmeldung.)**

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5) **Wer nach dem 1. April** im Laufe der 3 Quartale April—Juni, Juli—September und Oktober—Dezember 1899 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern, von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hiervon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6) Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hiervon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7) Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziff. 3, Abs. 1, Ziffer 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziffer 3 Abs. 1 und Ziffer 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8) Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Anzeigefrist abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9) Wenn in einer Gemeinde auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1889 (Reg.-Bl. S. 215) ein örtlicher Zuschlag zur Hundabgabe erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angefordert und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnorts darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlag auf ihre Hunde zutrifft.

Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten werden angewiesen, die vorstehende Aufforderung an die Hundebesitzer am 1. April ds. Js. auf ortsübliche Weise bekannt machen zu lassen und dem Inhalt derselben entsprechend die Aufnahme der Hunde zu besorgen.

Ragold-Altenteig, den 14. März 1899.

A. Oberamt: Ritter. **A. Kameralamt:** Schmidt.

Landw. Bezirks-Verein Ragold. Gröfning der Jungvieh- und Fohlenweide in Unterschwandorf.

Die von dem landwirtschaftl. Bezirksverein Ragold unter Mitwirkung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Calw auf dem Freiherrenschloß von Reckler'schen Schloßgut zu Unterschwandorf errichtete Jungvieh- und Fohlenweide kann voraussichtlich bis 1. Juni ds. Js. in Betrieb genommen werden.

Der Tag der Inbetriebsetzung und der Zufuhr der Tiere wird denjenigen, die ihre Tiere anmelden, noch näher bezeichnet werden.

Anmeldungen zur Benützung der Weide im kommenden Sommer wollen **spätestens bis 1. Mai ds. Js. an den Vorsitzenden der Weidekommission, Hrn. Stadtschultheiß Krauß in Haiterbach** gerichtet werden, wobei die auf die Weide zu bringenden Tiere genau zu bezeichnen sind und insbesondere das Alter der Tiere anzugeben ist.

Unter den Anmeldungen haben die Inhaber von Aktien der Jungviehweide den Vorrang, im übrigen ist die Zeit der Anmeldung für die Berücksichtigung bestimmend und eventuell bei gleichzeitiger Anmeldung das Los.

Richtmitleider des landwirtschaftl. Vereins von Ragold und Calw können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden.

Der Zutrieb von jungen Farnen ist bei genügender Zahl ebenfalls zulässig, nicht dagegen der von Fehlschöhlen.

Die Höhe des Weidegelds kann erst später festgesetzt werden, dasselbe beträgt voraussichtlich für Jungvieh 35 M., sowie 1 M. Versicherungsbeitrag und für 1jährige Fohlen 70—80 M. und 2jährige 90—100 M. Man ist bestrebt, das Weidegeld so nieder als nur möglich zu halten. Bei den Inhabern von Aktien stellt sich das Weidegeld 1 M. billiger pro Stück und Aktie.

Ragold, 23. März 1899.

Der Vereinsvorstand: Ritter.

Altensteig.
Für bevorstehenden Ver-
brauchszeit empfehle
jämmtliche
Garten-Sämereien
in nur neuer keimfähiger Ware.
Chr. Burghard sen.

Altensteig.
Samen-Empfehlung.
Kleesamen, dreiblättrigen, in- und ausländ.
Kleesamen, ewiger, französisch Luzerne
Weiß, Wiesen- oder Steinklee
Schweden- oder Bastardklee
Chymotegrassamen, fft. Ia.
Raygras, franz., engl. und ital.
Honiggras und Knaulgras
Wiesenschwengel u. Wiesenrispengras
Grassamennischung
Saatwicken, Königsberger, habersfrei
Leinsamen, ächter Seeländer.
Für beste Qualitäten und höchste Keimfähigkeit ga-
rantiert bei billigsten Preisen
C. W. Luz.

Grömbach.
Hochzeits-Einladung.
Für Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Osternmontag den 3. April ds. Js.
in das Gasthaus zum „Löwen“ hier
freundschaftlich einzuladen.
Joh. Adam Springmann Katharine Weiser
Schneider, Sohn des Tochter des
Hd. Springmann, Holzbauers Hd. Weiser, Schuhmachers
hier.
Abschied 1/10 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Telefon No. 3254.
J. P. Marb's Nachf.
Paul Wimpff
Stuttgart
53 Königs-Strasse 53
nähe der Legationstraße.
Alleinige Verkaufsstelle
von den durch
größtes Güte
und höchste
Leistungs-
fähigkeit
überall
bekannt
Pfaff
Eigene Reparatur-Werkstätte

Altensteig.
**Kinder-
wagen**
in schönster
Auswahl
empfehle zu
billigen
Preisen.
Th. Becker
Sattler u.
Lopezier.

Altensteig.
Türk. Zwetschgen
ital. Birnschnitze
amerik. Dampfsäpfel
getrock. Obst-Melange
(ca. 10 Sorten)
empfehle in besten Qualitäten
Chr. Burghard jr.

Palzgrafenweiler.
Ueber die Oster-
feiertage
hochfeines
**Doppel-
bier**
im „Engel.“

Altensteig.
Ueber die Oster-
feiertage schenkt
feines
**Doppel-
bier**
aus
Schey, z. Löwen.

Ein Bursche
von 14—16 Jahren als
zweiter Hausknecht
gesucht für ständige Stelle.
Von wem? zu erfragen in
der Expedition d. Bl.

Palzgrafenweiler.
Knecht-Gesuch.
Suche per sofort einen tüchtigen
zuverlässigen Knecht bei gutem
Lohn; derselbe muß mit Pferden
umgehen können.
Louis Bacher
Weißhandlung.

Altensteig.
Webgarn
in nur bester Qualität
empfehle billigst
G. Strobel.

Altensteig.
**Lehrlings-
Gesuch.**
Ein junger, kräftiger Mensch,
welcher Lust hat die Bäckerei zu
erlernen, findet unter günstigen Be-
dingungen Lehrstelle bei
Jakob Schwarz
Bäckers Witwe.

Altensteig.
Selbstgebraute
Café
empfehle stets frisch
Fr. Flaig, Konditor.

Altensteig.

Frisch gewässerte
Stodfische
empfehle
Seifensieder Kaltenbach.

Einen kräftigen
Jungen
nimmt unentgeltlich in die Lehre
Chr. Bixinger
Brot- und Feinbäckerei
Wildbad
Hauptstr. 83.

Egenhausen.
Webgarne
in weiß und farbig
und in nur guten Qualitäten em-
pfehle billigst
J. Kaltenbach.

Altensteig.
Garantiert reines
Samburger
Bratenschmalz
in eleganten Blechweibern mit netto
9 Pfund zu M. 4.30
empfehle
Chr. Burghard jr.

Egenhausen.
In
**Fuhrmanns-, Schäfer-
und Metzgerhemden**
ist wieder eine neue Sendung in be-
kannt guter Qualität und Façon
eingetroffen und empfehle solche zu
geneigter Abnahme bestens.
J. Kaltenbach.

Altensteig.
Radfahrer-Verein.

Heute Mittwoch
abend 8 Uhr
Versammlung
im Lokal,
wozu freundl. einladet
der Vorstand.
Fruchtpreise.
Calw, 25. März 1899.
Gerste, neue . . . 8 25 — —
Dinkel, neuer . . . 6 30 6 15 6 —
Haber, neuer . . . 8 — 7 64 7 40